



Urkunde

über die
Verleihung
des

Bürgermeister -
Wilke -
Preises

Der

Förderverein Badulikum

verleiht am
Belecker Sturmtag 2005

Frau

Inge Röllert

in Anerkennung und Würdigung
ihres langjährigen,
verantwortungsvollen
sozialen Wirkens
und ihres
unermüdlischen Einsatzes
im Dienst
an Menschen mit Behinderungen
den

Bürgermeister-Wilke-Preis



Belecke, den 11. Mai 2005

Joseph Friederici
1. Vorsitzender

Bürgermeister - Wilke - Preisträger des Jahres 2005

Edith Cramer und Inge Nöller



E. Cramer * 31.10.1950

I. Nöller * 03.01.1949

Die 14. Preisverleihung
des Bürgermeister - Wilke - Preises fand am
11.05.2005
anlässlich des 557. Belecker Sturmtages statt.

**Verleihung des „Bürgermeister – Wilke – Preises“ 2005
„Belecker Sturmtag“ - 11.05.2005**

Anrede!

„Du verlierst nichts, wenn Du mit Deiner Kerze die eines anderen anzündest !“

Dieses dänische Sprichwort beschreibt in einem sehr schönen Bild eindrucksvoll, zutreffend und nachdenkenswert die vielfältigen Tätigkeiten der im ehrenamtlichen Bereich Wirkenden. In besonders zutreffender Weise steht dies Wort für das langjährige Engagement unserer diesjährigen „Bürgermeister – Wilke – Preises“. Sie haben richtig gehört, ich habe in der Mehrzahl besprochen.

Einmütig haben Beirat und Vorstand des Fördervereins Badulikum beschlossen, auch in diesem Jahr 2 Persönlichkeiten auszuzeichnen. 2 Frauen, die sich in ihrer lebensfrohen, liebenswürdigen Art seit vielen Jahren ohne großes Aufsehen, ganz selbstverständlich der verantwortlichen Begleitung und Betreuung behinderter Mitbürger widmen.

Wir ehren und zeichnen aus vom „Club Behinderte und Freunde“ :

Frau Inge Nöller, Belecke

Frau Edith Cramer, Rüthen.

Anrede!

Frau Inge Nöller, geb. Rademacher, wurde am 03. Januar 1949 in Belecke, Hamacher-ring, geboren. Nach dem Besuch der Belecker Volksschule war sie im Haushalt bei Herrn E. Siepmann tätig. 1969 heiratete sie ihren Mann Wolfgang Nöller. Heute wohnt Frau Nöller mit ihrer Familie in der Gertrud-von-Le-Fort-Straße in Belecke.

Frau Edith Cramer, geb. Voß, wurde am 31.10. 1950 in Rüthen, Burgstraße, geboren. Nach ihrer Schulzeit erhielt sie im elterlichen Metzgereibetrieb ihre Ausbildung und hat auch anschließend hier gearbeitet. Sie heiratete ebenfalls 1969 und wohnt mit ihrem Mann Franz-Josef Cramer und ihrer Familie im Schlangengpfad in Rüthen.

Vor über 15 Jahren haben sich diese beiden Frauen beim AK für Behinderte - heute die Gemeinschaft Vergissmeinnicht - in Rüthen kennen gelernt. Beide hatten - bedingt durch die Situationen in ihren jeweiligen erweiterten Familienkreisen - die Sorge, die Begleitung, das „sich kümmern“ übernommen; Frau Nöller um ihren behinderten Schwager und Frau Cramer um die 3 behinderten Kinder ihrer damals schwer erkrankten und inzwischen leider schon verstorbenen Cousine.

Da die Rütthener Gemeinschaft schon bald an ihre Leistungsgrenze stieß, sahen Frau Nöller und Frau Cramer die zwingende Notwendigkeit für einen weiteren Treffpunkt für Menschen mit Behinderungen in unserer Region. So ergriffen diese beiden Frauen am 31.10.1992 die Initiative und luden die behinderten Menschen mit ihren Familien in die Gemeinderäume der Hl. -Kreuz-Kirchengemeinde nach Belecke ein.

Schon bei diesem ersten Treffen wurde der „Club Behinderte und Freunde“ (CBF) gegründet. Frau Inge Nöller und Frau Edith Cramer hatten sehr sensibel und feinfühlig den stillen Ruf der betroffenen Familien nach Hilfe, Unterstützung und Begleitung wahrgenommen und gehandelt. Von daher war es eine Selbstverständlichkeit, dass beiden - quasi als Doppelspitze - die Führung und Leitung der Gruppe übertragen wurde. Noch heute haben Sie mit nicht nachlassender Freude und Überzeugung diese Funktionen inne.

Bei dieser Arbeit, die nach ihren eigenen Aussagen eigentlich gar keine Arbeit, zumindest keine lästige Arbeit ist, sind sie durch Frau Käthe Blecke aus der Bahnhofstraße engagiert unterstützt worden, insbesondere auch bei der Kontaktpflege zur Caritas der Propsteigemeinde. Gern und dankbar erinnern sich Frau Nöller und Frau Cramer an diese vertrauensvolle Mitwirkung, die Frau Blecke bis zu ihrem plötzlichen Tod selbstlos geleistet hat.

Der „Club Behinderte und Freunde“ (CBF) ist 1992 ganz bewusst als eine wirklich lockere Gemeinschaft und nicht als Verein mit Satzung, festverankerten Regularien gegründet worden. Lediglich bestimmte Dienstleistungen des Caritasverbandes (z.B. der versicherungstechnische Bereich) dienen ihnen zur Unterstützung. Denn, so Frau Nöller und Frau Cramer, in all ihrer Bescheidenheit, wir wollten doch nur, dass unsere behinderten Mitbürger nicht immer „Alltag“ haben; wir wollten versuchen, dass wir alle miteinander Freude erleben, miteinander reden, einander zuhören, dass persönliche Kontakte zueinander und untereinander wachsen.

„Menschen, die Freude künden, haben Mut zum Dienen, Mut zur Gemeinschaft, Mut zur Zukunft.“ Dieses Wort trifft den alltäglichen Dienst von Frau Nöller und Frau Cramer.

Mit der Freude, mit der Gelassenheit mit der diese beiden Frauen den Menschen mit Behinderungen helfen, deren Familien unterstützen machen sie deutlich, dass es eben nicht genügt, die materiellen Bedürfnisse eines Menschen zu befriedigen. Es geht auch um die Freude am Schönen und darum, am Leben einer Gemeinschaft teilzunehmen - denn dies gehört zur Menschenwürde. Untrennbar verbunden mit der Würde eines Menschen ist sein Recht auf Kultur - seine eigene Kultur.

Bei den regelmäßigen monatlichen Treffen, bei denen neben den Behinderten auch deren Eltern stets herzlich willkommen sind, bemühen sich Inge Nöller und Edith Cramer in all den Jahren stets darum eben diese Würde, diese Lebensqualität zu vermitteln. Ob dies nun die gestaltete Geburtstagsfeier oder der sportliche Kegelnachmittag, der Besuch in einem Biergarten oder einer Eisdiele, das Erlebnis Bauernhof oder die Besichtigung einer Werkstatt ist -

es wird den Behinderten und ihren Familien Achtung und Zuwendung geschenkt, jeder Einzelne spürt: Ich werde hier mit meinen Bedürfnissen wahrgenommen, meine Fähigkeiten werden anerkannt und dies heißt: Die Würde des Menschen achten!

Neben diesen Monatstreffen laden Frau Nöller und Frau Cramer zusätzlich einmal monatlich die Eltern, die Angehörigen der Behinderten zum sog. „Cafe-Gespräch“, zu einem Informations- und Beratungsaustausch ein. Hier gilt es den Familien gezielte Hilfe und Unterstützung zu geben; z.B. Erledigung der gesamten Korrespondenz mit diversen Behörden, unterschiedliche Krankenkassen mit all ihren verschiedenartigen Formalitäten, Unterlagen, Nachweisen, Belegen - dem Phantasie reichum sind hier keine Grenzen gesetzt. Aber Frau Nöller und Frau Cramer leisten auch dies unbeirrbar, spontan, ohne Aufhebens und wirklich unbürokratisch.

Spätestens hier spürt man bei beiden Frauen wohltuend das harmonische Miteinander und das sich gegenseitige Ergänzen.

Dankbar und bescheiden weisen beide hier auch auf zuverlässige, vorbildliche jahrelange Begleitung durch die Behindertenberatung des Kolping Diözesanverbandes Paderborn, in der Person des engagierten und außerordentlich umfassend informierten Referenten Herrn Raimund Garske aus Attendorn, hin. So können Frau Nöller und Frau Cramer im unmittelbaren Gedankenaustausch den Eltern sofort Sorgen und oftmals genug ganz persönliche Sorgen nehmen, ihnen fachliche und rechtliche Beratung zukommen lassen.

Auch für eigene Fort- und Weiterbildung in der Behindertenarbeit nutzen beide gern die wertvollen Angebote des Kolpingwerkes in den verschiedenen Einrichtungen (wie z.B. im Haus Gehrden).

Die Teilnahme der Behinderten an den regelmäßigen Bildungsfreizeiten des Kolpingwerkes 1 -2 Mal jährlich, ermöglichen Frau Nöller und Frau Cramer auch ihren Clubmitgliedern in all den Jahren durch ihre persönliche Bereitschaft, die Behinderten dorthin zu begleiten.

Der regelmäßige, stete Kontakt zu den Wohnheimen der Behinderten z.B. in Suttrop oder in Belecke wird von ihnen gewissenhaft gepflegt.

Frau Nöller, Frau Cramer, für all Ihr Tun, Ihr Wirken sagen wir Ihnen Dank!

Als ich die Nachricht, den Preis zu verleihen, überbrachte, stand ich zunächst vor 2 erschrockenen, ein wenig irritierten Damen. Skeptisch, sehr zurückhaltend und immer noch unsicher fragten sie am Ende unseres Gespräches : Wir sollen geehrt, mit einem Orden beschenkt werden ? Wir sind doch schon beschenkt, so beide wie aus einem Mund, wir haben viel gelernt für unser Leben, wir wissen was das eigentlich Wichtige im Leben ist. Wir können ganz selbstverständlich, unvoreingenommen auf Hilfsbedürftige, auf Behinderte, auf Kranke zugehen. Dieses Tun gibt soviel Zufriedenheit.

So verstehen Frau Nöller und Frau Cramer diese persönliche Auszeichnung auch als Auszeichnung ihres „Clubs Behinderte und Freunde“ und als Anerkennung an die vielen, stillen, ungenannten, zuverlässigen und pflichtbewussten Helferinnen und Helfern in

ihrem Club, in ihren Familien und Freundeskreisen.

Sehr geehrte Frau Nöller, sehr geehrte Frau Cramer, der Förderverein Badulikum e.V., die Belecker Bürgerschaft, danken Ihnen für Ihr langjähriges, verantwortungsvolles Wirken, für Ihre vielfältige Hilfsbereitschaft. Sie haben dies getan in aller Stille und Bescheidenheit. Mit liebevoller Zuwendung haben Sie Ermutigung und Zuversicht geschenkt und so Nächstenliebe geübt.

Sehr geehrte Frau Nöller, sehr geehrte Frau Cramer, wir erkennen diesen Ihren vorbildlichen Dienst mit der Verleihung des „Bürgermeister – Wilke – Preises“ 2005 an.

Joseph Friederizi
1. Vorsitzender